



**Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung
des Hamburger Sport-Verein e. V.
vom 18. Februar 2026 ab 18 Uhr im HSV-Zentrum am Volkspark**

TOP 1

Eröffnung und Begrüßung der Mitglieder

Henrik Köncke

eröffnet die Versammlung und begrüßt die Mitglieder.

Einspielung eines Videos.

Kai Esselsgroth

gibt allgemeine Hinweise zum Ablauf der Mitgliederversammlung, z. B. zum Präsenzbereich, zum Verlassen der Versammlung sowie zur Teilnahme per Livestream.

Er bestimmt den Vereinsgeschäftsführer Kumar Tschana zum Protokollführer, verweist u. a. auf die Aufzeichnung der Mitgliederversammlung auf Tonträgern sowie das Verbot privater Aufzeichnungen der Vorgänge durch Bild- oder Tonaufnahmen. Weiterhin gibt er Hinweise zur Abgabe von Wortmeldungen und weist auf die automatische Generierung von Untertiteln hin.

TOP 2

Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit

Kai Esselsgroth

erläutert, dass die Mitgliederversammlung mit dem Versand per E-Mail an die Mitglieder sowie durch die Veröffentlichung auf der Website am 19. Dezember 2025 form- und fristgerecht angekündigt wurde. Am 27. Januar 2026 erfolgte ebenso form- und fristgerecht per E-Mail sowie durch Veröffentlichung auf der Website die Einladung zur Mitgliederversammlung einschließlich der Tagesordnung. Die Mitgliederversammlung ist somit beschlussfähig.

Er erläutert, dass bei einfachen Angelegenheiten durch Handzeichen mit der Stimmkarte, die jedes Mitglied beim Einlass erhalten hat, abgestimmt wird. Sollten hierbei keine eindeutigen Ergebnisse erkennbar sein, kommt das mobile Abstimmssystem zum Einsatz. Sollte wider Erwarten diese Technik versagen, wird schriftlich per Stimmheft abgestimmt.

Gemäß § 17 Ziffer 3 unserer Vereinssatzung ist die Mitgliederversammlung nicht öffentlich. Die Versammlungsleitung kann auf Beschluss der Mitgliederversammlung Gäste zulassen. Dies gilt auch für die Zulassung von Medienvertretenden.

Kai Esselsgroth lässt über die Zulassung von Gästen abstimmen. Dazu gibt es keine Wortmeldungen. Bei wenigen Gegenstimmen stimmt die Mehrheit der Mitgliederversammlung der Anwesenheit von Gästen und Medienvertretende zu.

TOP 3

Gedenken an die Verstorbenen

Kai Esselsgroth

eröffnet den Tagesordnungspunkt.

Michael Papenfuß

führt aus, dass auch im vergangenen Jahr zahlreiche geschätzte Mitglieder des Vereins verstorben sind. Ihrer wird in besonderer Wertschätzung und dankbarer Erinnerung gedacht. Anlässlich des heutigen Datums, dem 18. Februar, erinnert er darüber hinaus an einen besonderen HSVer: Hermann Rieger. Sein Todestag jährt sich heute zum zwölften Mal. Dass die HSV-Familie an seinem Todestag zusammenkommt, bietet die Gelegenheit, ihm und allen weiteren seit der letzten Mitgliederversammlung Verstorbenen gemeinsam die Ehre zu erweisen.

Er bittet die Anwesenden im Anschluss, sich – soweit möglich – von ihren Plätzen zu erheben, um dem folgenden Gedenkvideo Respekt zu zollen, und spricht seinen Dank aus.

Einspielung eines Videos zum Gedenken an die Verstorbenen.

Im Video aufgeführt werden:

Thiel Abel, Ulrich Abraham, Hans-Joachim Altrock, Thore Ankersen, Peter Arlt, Iris Asmussen, Bernward Aue, Dieter Ausfeld, Horst Backes, Pascal Balcer, Wilhelm Becker, Erich Behn, Jens Behrendt, Ingo Beran, Hans Blossfeldt, Matthias Blunck, Gerald Braun, Hannelore Breunle, Heinrich Dießelmeyer, Michael Dohse, Horst Dombach, Rolf Johannes Dose, Olaf Droste, Peter Dunkel, Ulrich Duri, Björn Dürkop, Frank Ehlert, Claus Ellerbrook, Wilfried Feldkamp, Hinrich Feldmann, Jörn Fiedler, Hans-Erich Fischer, Hans-Jürgen Fischer, Peter Flor, Torsten Franke, Philipp Gabora, Stefan Geers, Marco Gerlach, Manfred Giersch, Thomas Griem, Johannes Griese, Theodor Grünwald, Jürgen Hansen, Tom Hauser, Jens Hausotter, Eric Hax, Hans J. Helmker, Hans Henn, Jürgen Hesse, Raik Hohmann, Hans-Jürgen Hohmann, Mathias Hörsting, Florian Höschle, Claus Hussner, Reinhard Kabis, Daniel Kaltenthaler, Jürgen Karl Hansen, Birk Justus Karsten, Frank Kathmann, Volker Klein, Dagmar Klüver, Dietrich Koepke, Achim Köhler, Jens-Uwe Köhn, Rainer Kott, Wolfgang Kribbe, Hans Dieter Kruse, Engelbert Kunze, Ralf Lammich, Karl Landwehr, Rainer Larsen, Heiko Lassen, Andreas Latta, Wolfgang Laurich, Manfred Lutz, Michael Maciejewski, Anna Mangels, Dieter Marschke, Eric Maxc, Georg Mehl, Maik Mehring, Helmut Meier, Bernd Merk, Karl-Heinz Merten, Gerhardt Meyer, Baerbel Michael-Palmie, Werner Milla, Rolf Mittag, Knut Monden, Helge Nißen, Ralf Nordhaus, Ingo Pahl, Michael Parbel, Kai Peters, Uwe Petersen, Nicolaus Pethes, Carl Philipp, Wolfgang Poggendorf, Ingrid Prinz, Walter Rausch, Julius Reichl, Albert Reiser, Willi Richter, Hannelore Rieb, Lutz Riechelmann, Tobias Rode, Helmut Roggemann, Holger Rosenthal, Dieter Roß, Stephen Schaefer, Helmut Schneider, Frank Schneider, Lothar Schneider, Rüdiger Schott, Thomas Schubel, Hans-Günter Schulz, Johannes Schütte, Klaus Siehl, August Stange, Andreas Stark, Holger Stege, Uwe Steiner, Thomas Stemmer, Hartmut Stöpel, Florian Thews, René Thiery, Karl-Heinz Thode, Fred Timm, Thomas Urlaub, Richard Utermark, Peter von Drathen, Michael Voß, Dieter Wagener, Andreas Walter, Max Weibezahl, R.-Peter

Weidt, Horst Weigel, Jürgen Wessel, Jürgen Wiese, Klaus Wilkens, Dr. Martin Willich, Steffen Wölbing, Jens Wöltinger, Jacqueline Wyss, Stefan Zacher

TOP 4

Feststellung der Anwesenheit

Kai Esselsgroth

verkündet, dass aktuell 472 Personen bei der Mitgliederversammlung anwesend sind, davon 455 stimmberechtigte Mitglieder.

TOP 5

Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 21. Juni 2025

Kai Esselsgroth

stellt fest, dass das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 21. Juni 2025 am 19. September 2025 fristgerecht auf der Vereinswebsite veröffentlicht wurde. Das Präsidium empfiehlt die Genehmigung des Protokolls.

Er gibt bekannt, dass keine Wortbeiträge vorliegen, schließt die Aussprache und eröffnet die Abstimmung. Die Abstimmung erfolgt per Stimmkarte.

Die Mitgliederversammlung genehmigt das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 21. Juni 2025 einstimmig.

TOP 6

Ehrungen

Kai Esselsgroth

eröffnet den Tagesordnungspunkt.

Henrik Köncke

führt aus, dass nun die Ehrungen für das Jahr 2025 vorgenommen werden.

Den Paul-Hauenschild-Wanderpreis für den besten Leichtathleten erhält Lucas Ansah-Peprah. Die Laudatio hält der Vorsitzende des Amateurvorstands, Simon Krause-Solberg. Die Übergabe erfolgt durch ihn und den bisherigen Preisträger Owen Ansah.

Den Horst-Eberstein-Pokal für den oder die erfolgreichste Sportler:in in einer anderen Sportart außerhalb der Leichtathletik erhält Sean Plaar, Spieler bei den BG Baskets und amtierender U23-Weltmeister im Rollstuhlbasketball. Die Laudatio hält der Vorsitzende des Amateurvorstands, Simon Krause-Solberg.

Außerdem werden heute Abteilungen für ihr besonderes ehrenamtliches Engagement gewürdigt. Hierfür kamen mehrere Abteilungen in Frage, und die Entscheidung war für den

Ehrenausschuss nicht einfach. Die beiden Abteilungen, die heute geehrt werden, stehen daher stellvertretend für alle Abteilungen im HSV. In allen Abteilungen wird großartige ehrenamtliche Arbeit geleistet.

Den HSB-Wanderpokal (Laudatio durch Simon Krause-Solberg) für besonders erfolgreiche Arbeit einer Jugendsportabteilung erhält die Abteilung Eishockey.

Den Abteilungs-Wanderpreis (Laudatio durch Simon Krause-Solberg) für die beste Abteilung erhält die Abteilung Golf.

Den HSV-Ehrenamtspreis (Laudatio durch Sonja Müller-Dib), gestiftet durch die HSV-Campus gGmbH, erhält der Rautini-Cup der Abteilung Hockey.

Michael Papenfuß

führt aus, dass das Ehrenamt eine tragende Säule des Vereins darstellt. Einige Ehrenamtliche haben sich aufgrund ihres langjährigen Engagements die silberne Ehrennadel des Vereins verdient.

Mit der silbernen Ehrennadel für ehrenamtliche Verdienste werden ausgezeichnet: Anna Stöcken (Laudatio durch Michael Harms) und Alexander Eckball.

Die goldene Ehrennadel für besondere ehrenamtliche Verdienste erhält Kai Esselsgroth (Laudatio durch Dr. Andreas Peters).

Michael Papenfuß bedankt sich im Namen des Präsidiums bei allen Ehrenamtlichen und gratuliert den Geehrten.

TOP 7

Bericht des Präsidiums für das Geschäftsjahr 2024/25 und Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr

Kai Esselsgroth

eröffnet den Tagesordnungspunkt.

Henrik Köncke

berichtet, dass zahlreiche Themen den Verein im Geschäftsjahr 2024/25 geprägt haben. Insgesamt sei es gelungen, auf den Entwicklungen der Vorjahre aufzubauen und diese erfolgreich fortzuführen.

Zum 1. Februar 2026 verzeichnet der Verein mit 145.721 Mitgliedern einen historischen Höchststand. Besonders positiv sei der Zuwachs im Kinder- und Jugendbereich sowie in der Abteilung Fördernde Mitglieder / Supporters Club, die nun 138.000 Mitglieder umfasst. Die Angebote für Young Fans und der neu gegründete Seniors Club seien sehr gut angenommen worden.

Er führt aus, dass es im Bereich der Sportstätten wichtige Fortschritte gegeben habe: Das modernisierte HSV-Zentrum am Volkspark sei in Betrieb genommen worden, und sowohl die Paul-Hauenschild-Sportanlage als auch die Sportanlage an der Königshütter Straße seien weiterentwickelt worden.

Ein sportliches Highlight sei der Aufstieg der HSV-Frauen in die 1. Bundesliga gewesen. Neben starken Leistungen in Pokal und Liga hätten die Spiele im Volksparkstadion

eindrucksvoll das Potenzial des Frauenfußballs im HSV gezeigt. Auch der Nachwuchs habe mit mehreren Titeln überzeugt.

Gemeinsam mit der HSV Fußball AG & Co. KGaA sei im November 2025 der dritte Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht worden. Der Verein habe dabei insbesondere soziale Schwerpunkte gesetzt und verschiedene Projekte weiterentwickelt.

Er betont die Bedeutung des Austauschs innerhalb des Vereins. Neue Kommunikationsformate wie der Vereinspodcast „Blau-Weiß-Schwarz“ seien eingeführt worden. Zudem bestehe ein regelmäßiger Dialog mit städtischen und bezirklichen Vertretern zur Weiterentwicklung der Sportstätten.

Zum Abschluss dankt er den zahlreichen ehrenamtlich Engagierten für ihren unverzichtbaren Einsatz und lädt diese am 11. März 2026 zum DFB-Pokal-Viertelfinale der HSV-Frauen gegen den FC Bayern München ein. Weitere Informationen würden per E-Mail versendet.

Laura Ludwig

berichtet, dass es für sie etwas Besonderes sei, erstmals als Vizepräsidentin vor der Mitgliederversammlung zu sprechen. Sie dankt den Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen sowie Henrik, Michael, den Mitarbeitenden und den Gremien für die unterstützende Zusammenarbeit beim Einstieg in das Ehrenamt. Sie betont, dass sie aus eigener Erfahrung wisse, welche Bedeutung Unterstützung und Teamarbeit haben, und möchte insbesondere Frauen ermutigen, Verantwortung im Verein zu übernehmen.

Der Amateursport des HSV werde maßgeblich von rund 400 Ehrenamtlichen getragen, die in über 30 Sportarten täglich dafür sorgen, dass Menschen jeden Alters ein sportliches Angebot im Verein finden. Das Geschäftsjahr 2024/25 sei mit 8.927 Mitgliedern erneut positiv abgeschlossen worden und zeige die kontinuierliche Attraktivität des Amateursports.

Sie verweist auf zentrale Projekte des vergangenen Geschäftsjahres. Im Rahmen des Programms „HSV bewegt“ nahmen mehr als 1.000 Personen an vielfältigen, kostenfreien Bewegungs- und Sportangeboten auf der Sportanlage Königshütter Straße teil. Die Leichtathletikabteilung verzeichnete große Resonanz bei Veranstaltungen wie dem Jedermann-Zehnkampf, den Alsterrunden, dem „Fest der 1.000 Zwerge“ und dem Osterlauf mit über 1.300 Teilnehmenden.

In mehreren Abteilungen – darunter Hockey, Cheer & Dance, Tennis und Leichtathletik – fanden gut besuchte Feriencamps statt. Die Cheer & Dance-Abteilung richtete ihre erste große Veranstaltung im HSV-Zentrum aus und erzielte internationale Erfolge, darunter einen dritten und einen achten Platz bei den Cheerleading-Weltmeisterschaften 2025. Die Abteilung wurde zudem um die Sparte „Dance“ erweitert.

Im HSV-Zentrum wurden neue Angebote etabliert, unter anderem Parkinson- und MS-Boxen, Rollstuhltanz sowie Fußballangebote für Menschen mit Behinderungen oder Flucht- und Migrationsgeschichte. Die Fahrradkurse für Frauen erreichten erneut rund 60 Teilnehmerinnen.

Die BG Baskets begeisterten im Rahmen der „AURUBIS Inklusionstage“ über 3.000 Schülerinnen und Schüler und verfügen mit der neu gestalteten Margit-Zinke-Halle seit dem 1. Februar 2026 über eine dauerhafte Trainingsstätte. Die Mannschaft tritt nach dem Abstieg aus der Bundesliga in der laufenden Saison in der 2. Bundesliga an.

Die Amputierten-Fußballer wurden erneut deutscher Vizemeister, wobei Majed Sajid als Bundesliga-Torschützenkönig hervorstach. Im Golfbereich startet seit dem vergangenen

Jahr erstmals ein Profi-Golfer, Anton Albers, für den HSV. Die Leichtathletik erzielte bei den Deutschen Meisterschaften 2025 das erfolgreichste Ergebnis der Vereinsgeschichte mit sieben Medaillen. Auch die Futsaler überzeugten und erreichten das Halbfinale um die Deutsche Meisterschaft; die U21 gewann die Hamburger Meisterschaft.

Sie dankt der HSV-Campus gGmbH für die Unterstützung zahlreicher Projekte, darunter neue Trainingsmaterialien, inklusive Ausstattungen, Schnupperangebote sowie die Förderung von 88 Trainerlizenzen in acht Sportarten. Zudem habe die gGmbH wichtige Beiträge zur Digitalisierung des Vereins geleistet. Seit 2020 seien mehr als 20 Digitalisierungsmaßnahmen umgesetzt worden, darunter die Einführung eines vollständig digitalen Mitgliedsantrags, neue Softwarelösungen, die Vereinheitlichung der Abteilungswebsites und Investitionen in die smarte Infrastruktur der Paul Hauenschild Sportanlage.

Seit Februar 2024 können Sportkurse, Ferienangebote und Events über ein digitales Sportmanagement-System online gebucht werden; eine ergänzende App befindet sich in der Entwicklung. Abschließend betont sie, dass sich der Verein künftig mit dem sinnvollen Einsatz Künstlicher Intelligenz befassen werde, um Prozesse effizient weiterzuentwickeln.

Michael Papenfuß

berichtet, dass im Herbst 2024 sowohl im Vereinshaus als auch im Umkleidehaus der Paul Hauenschild Sportanlage Wasserschäden festgestellt wurden. Nach Einschätzung der Sachverständigen handele es sich aufgrund von Baumängeln und abgelaufenen Gewährleistungsfristen um keinen Versicherungsfall.

Nach Abschluss der technischen Prüfungen wurden Angebote zur Schadensbeseitigung eingeholt. Die Sanierung des Vereinshauses begann im November 2025 und steht kurz vor dem Abschluss. Für das Umkleidehaus laufen derzeit Verhandlungen mit mehreren Dienstleistenden; vorbehaltlich der Kostenfreigabe ist der Beginn der Arbeiten im Sommer 2026 vorgesehen.

Der laufende Betrieb könne bis dahin uneingeschränkt fortgeführt werden; eine Verschlechterung des Schadens sei laut Gutachter nicht zu erwarten.

Auf der Paul Hauenschild Sportanlage wurden im vergangenen Jahr wichtige Schritte zur Modernisierung umgesetzt. Nach Freigabe durch das Bauamt wurde das alte Umkleidehaus im Dezember 2025 abgerissen. Mit der Einreichung des Bauantrags im Januar 2026 wurde die Leistungsphase 4 des Förderprogramms des Projektträgers Jülich abgeschlossen.

Parallel zur Prüfung des Bauantrags werden Ausschreibungen vorbereitet. Der Beginn der Sanierungsmaßnahmen wird – abhängig vom Genehmigungsverfahren – für den Spätsommer bzw. Herbst 2026 erwartet, die Fertigstellung für 2027/28. Die betroffenen Abteilungen werden fortlaufend in die Planungen eingebunden.

Zur langfristigen Entwicklung der Anlage wurde ein Masterplanprozess gestartet. Ein Architekt wurde beauftragt, einen Bebauungsplan zu erstellen, dessen Ausarbeitung sich in der finalen Phase befindet. Das anschließende Bebauungsplanverfahren wird voraussichtlich 24 bis 36 Monate dauern und soll verbindliches Planrecht schaffen sowie den Grundstückswert steigern. Über die Umsetzung einzelner Maßnahmen werde zu einem späteren Zeitpunkt gemeinsam mit der Mitgliedschaft entschieden. Projekte, die unabhängig davon durch die Stadt Norderstedt, den Bund oder den Projektträger Jülich finanziert werden, laufen unverändert weiter.

Im Sportpark Stapelfeld habe sich die Zahl der wiederkehrenden Veranstaltungen weiter positiv entwickelt. Das Angebot für Kindergeburtstage sei unverändert stark nachgefragt

und wurde gemeinsam mit Kooperationspartnern erweitert. Zudem wurde die Kooperation mit einem ortsnahen Tennisverein erneuert und soll langfristig verstetigt werden.

Seit dem 1. Juli 2024 betreibt der Verein die modernisierte Sportanlage Königshütter Straße in Dulsberg. Es wurden neue „HSV – Sport für Kinder“-Gruppen aufgebaut, und weitere Vereine nutzen die Anlage regelmäßig. Zudem wurden Trendsportangebote erprobt. Im Sommer 2025 fand dort erneut das Programm „HSV bewegt“ statt. Die Anlage wird vielfältig genutzt, u. a. durch den SC Urania, adidas Running, den TH Eilbek, Roundnet Hamburg und die Schule Alter Teichweg. Künftig sollen Kindersport- und Fitnessangebote weiter ausgebaut sowie zusätzliche Kooperationen im Stadtteil entwickelt werden.

Nach intensiven Gesprächen mit dem Bezirk Hamburg-Nord hat das Präsidium im Dezember 2025 beschlossen, die Bauherrschaft für ein neues Funktionsgebäude zu übernehmen, da der Bezirk nicht über ausreichende Kapazitäten verfügt. Das Gebäude umfasst Umkleiden, Sanitäranlagen, Bewegungsräume und einen Besprechungsraum, wird vollständig durch den Bezirk finanziert und geht nach Fertigstellung in das Eigentum des HSV über. Die Planungsphase ist für 2026 vorgesehen, die Fertigstellung für Ende 2027.

Er erinnert daran, dass die Mitglieder im Januar 2024 der Übernahme der ehemaligen Eissporthalle am Volkspark zugestimmt haben. Seit Herbst 2024 ist der Verein Eigentümer des Gebäudes, das seitdem als HSV-Zentrum am Volkspark firmiert. Die umfassenden Umbauarbeiten wurden im Januar 2026 abgeschlossen. Diese umfassten einen barrierefreien Zugang, die Umgestaltung der Lagerflächen, den Umbau ehemaliger Umkleiden in barrierefreie Umkleiden sowie die vollständige Umnutzung der Eisfläche zu einer Dreifeldsporthalle. Zusätzlich wurde ein Boxstudio eingerichtet, das seit Oktober 2025 genutzt wird; ab März 2026 startet der reguläre Sportbetrieb. Der Verein dankt dem Hamburger Sportbund, der HSV-Campus gGmbH, dem Landessportamt Hamburg sowie Aktion Mensch für die finanzielle Unterstützung.

Die neue Dreifeldhalle bietet vielfältige Nutzungsmöglichkeiten, u. a. für Rollstuhlbasketball, Futsal, Inlinehockey, Nachwuchshandball, Boxsport, Kindersport, Schulsport sowie Gesundheits- und Fitnessangebote. Sie soll zudem eine Anlaufstelle für Jugendnationalmannschaften im Rollstuhlbasketball werden. Die Umnutzung der früheren Eishalle führe zu einer deutlichen Reduktion des Energiebedarfs.

Parallel wird das ehemalige Bistro im Obergeschoss des Gebäudes umgebaut. Ende 2025 schloss der Verein einen Pachtvertrag mit der Gastronomin Antonia Hellings, die auch das Catering dieser Mitgliederversammlung übernimmt. Die Umbauarbeiten begannen im Dezember 2025; die Fertigstellung ist für 2026 geplant. Die Außenflächen sollen bereits zum Ende der Saison 2025/26 genutzt werden. Der neue gastronomische Bereich trägt künftig den Namen „Barkasse“.

Michael Papenfuß führt weiter aus, dass am 20. Januar im Haus des Sports eine Informationsveranstaltung stattfand, auf der den Mitgliedern – vor Ort und online – die finanzielle Entwicklung des Vereins detailliert dargestellt wurde.

Für den Verein sei 2025 ein starkes Jahr gewesen. Die Einnahmen stiegen auf rund 13,8 Mio. Euro und damit um 2,2 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr. Nach Ausgaben von 13,7 Mio. Euro verbleibe ein Überschuss von etwa 100.000 Euro. Die Einnahmen setzen sich im Wesentlichen aus Mitgliedsbeiträgen in Höhe von 8,1 Mio. Euro, Sponsoringerlösen von knapp 1,4 Mio. Euro sowie Veranstaltungserlösen von rund 2 Mio. Euro zusammen. Die positive Mitgliederentwicklung verschaffe dem Verein finanziellen Spielraum für zukünftige Projekte.

Auf der Ausgabenseite bilden Personalkosten von knapp 5 Mio. Euro den größten Anteil. Hinzu kommen 2,4 Mio. Euro für Veranstaltungen sowie Betriebskosten; zusammen rund 70 % der Gesamtausgaben. Im Jahresdurchschnitt waren 148 Mitarbeitende beschäftigt, davon 49 hauptamtlich. Der überwiegende Teil sind Trainerinnen und Trainer im Amateursport sowie Spielerinnen im Frauenfußball.

Durch die Übertragung der ersten Frauenmannschaft auf die HSV Fußball AG & Co. KGaA werden für das laufende Geschäftsjahr sowohl geringere Einnahmen als auch geringere Kosten erwartet. Der starke Mitgliederzuwachs sei jedoch nicht vollständig planbar.

Die Bilanzsumme zum 30. Juni 2025 erhöhte sich um rund 4 Mio. Euro, insbesondere durch die Übertragung des HSV-Zentrums am Volkspark (Dreifeldhalle) von der Alexander-Otto-Sportstiftung. Die Umbauarbeiten wurden über Darlehen und Zuschüsse finanziert. Das Eigenkapital sei stabil. Die Beteiligung an der HSV Fußball AG & Co. KGaA habe sich durch den Aufstieg positiv entwickelt. Die steuerliche Betriebsprüfung für die Jahre 2016–2019 sei noch nicht abgeschlossen; eine Rückmeldung des Finanzamts stehe weiterhin aus.

Für das laufende Geschäftsjahr liege eine vom Beirat genehmigte Planung vor: Vorgesehen seien Einnahmen von 11,3 Mio. Euro und Ausgaben von 11,2 Mio. Euro – erneut mit einem geplanten Überschuss von rund 100.000 Euro. Aufgrund der positiven Mitgliederentwicklung werde mit höheren Einnahmen gerechnet; über den Umgang mit den zusätzlichen Mitteln würden Präsidium und Beirat beraten.

Abschließend dankt er allen Mitgliedern für ihre Treue, den Ehrenamtlichen für ihr Engagement sowie den hauptamtlichen Mitarbeitenden des e. V. und der HSV Fußball AG & Co. KGaA für ihre Arbeit. Ebenso dankt er allen Förderern und Partnern für ihre Unterstützung.

Er würdigt insbesondere die HSV-Campus gGmbH für ihre umfangreiche Förderung, die Paul Hauenschild Stiftung für die Unterstützung der Sportanlage in Norderstedt, den Hamburger Sportbund sowie den Hamburger Fußball-Verband. Zu den wichtigsten Partnern zählen die HanseMerkur, die die Leichtathletik und den Mädchen- und Frauenfußball unterstützt, Hapag-Lloyd als Brustsponsor der U20 und U17, HR7 für die Förderung des Nachwuchsbereichs, die Logoo Group für die Unterstützung des männlichen Nachwuchsfußballs sowie das BG Klinikum Hamburg als langjähriger Hauptsponsor der BG Baskets.

Abschließend bedankt er sich für die Aufmerksamkeit.

TOP 8

Bericht der Rechnungsprüfer

Kai Esselsgroth

weist darauf hin, dass im Anschluss an den Bericht der Rechnungsprüfer die Möglichkeit der Aussprache zu diesem Bericht sowie zum Bericht des Präsidiums besteht.

Constantin Meyn

berichtet, dass es sich um einen Prüfbericht handelt. Die wesentlichen Inhalte seien bereits durch Michael Papenfuß sowohl in der heutigen Versammlung als auch in der

Informationsveranstaltung dargestellt worden. Er und sein Kollege Björn Wiese seien für die Prüfung der Zahlen sowie der ordnungsgemäßen Verwendung der Rekordeinnahmen verantwortlich. Aufgrund des Wachstums der Tätigkeitsbereiche sei die personelle Aufstockung der Geschäftsstelle notwendig gewesen und von ihnen empfohlen worden.

Er erläutert, dass sämtliche Belege stichprobenartig geprüft und alle Bestände vorgelegt wurden. Die vollständige Transparenz sei gewährleistet; alle Berechnungsgrundlagen sowie die Unterlagen zum HSV-Zentrum seien eingesehen und geprüft worden, ebenso externe Berichte und Prüfungsergebnisse.

Er bestätigt die satzungsgemäße Verwendung der Mittel und beantragt die Entlastung des Präsidiums.

Kai Esselsgroth

eröffnet die Aussprache zu den Berichten des Präsidiums und der Rechnungsprüfer.

Sven Freese

führt aus, dass sich die Halle, in der die Mitgliederversammlung stattfindet, im Eigentum des Vereins befindet. Mit der bald eröffnenden neuen Vereinsgaststätte „Barkasse“ entstehe am Volksparkstadion ein gemeinsamer Ort für Amateursport und Supporters, was die Zusammenarbeit weiter stärke.

Er hebt hervor, dass sich das interne Miteinander deutlich verbessert habe. Die Zusammenarbeit zwischen Amateurvorstand und Abteilungsleitungen sei vertrauensvoll und lösungsorientiert. Gleiches gelte für das Präsidium. Er würdigt die offene und ansprechbare Arbeitsweise von Laura Ludwig, Henrik Köncke und Michael Papenfuß und hebt insbesondere die Entwicklung von Michael Papenfuß in den vergangenen Jahren hervor. Besonders betont er die klare Haltung des Vereins im Bereich Opferschutz und spricht Aufsichtsrat, Präsidium und Vorstand hierfür seinen Respekt aus.

Gleichzeitig verweist er auf bestehende Aufgaben: Die Fankultur müsse im Vorstand der HSV Fußball Management AG stärker berücksichtigt werden, und im Aufsichtsrat fehle eine Fanvertretung. Beides müsse zeitnah angegangen werden. Insgesamt sei jedoch eine positive Entwicklung erkennbar: größere Ruhe, Sachlichkeit und Geschlossenheit.

Er ruft die Mitglieder dazu auf, allen Anträgen zuzustimmen, um den eingeschlagenen Kurs zu bestätigen und die Werte des Vereins – Identität, Haltung und Kultur – zu stärken.

Marco Stachan

erkundigt sich erstens nach der Finanzierung der umfangreichen Sanierung des Umkleidehauses. Er fragt, ob hierfür Kredite aufgenommen werden, ob Mittel an anderer Stelle eingespart werden müssen oder ob die Finanzierung aus den gestiegenen Mitgliedsbeiträgen erfolgt.

Zweitens bezieht er sich auf die Baupläne an der Königshütter Straße und möchte wissen, ob seitens der Stadt eine verbindliche Zusage vorliegt, dass das geplante Gebäude bei einer späteren Aufgabe der Anlage in die Liegenschaft übergeht. Er fragt, ob andernfalls ein Rückbau gemäß dem Überlassungsvertrag erforderlich wäre.

Drittens äußert er eine Anmerkung zum Zeitpunkt der Mitgliederversammlung. Er begrüßt zwar, dass die Mannschaften vor dem wichtigen Spiel in 48 Stunden frühzeitig verabschiedet wurden, weist jedoch darauf hin, dass viele Anwesende am nächsten Morgen früh aufstehen müssen. Er erneuert daher seine Kritik am Termin der Mitgliederversammlung.

Alexander von Beyme

möchte wissen, welche Faktoren für die beeindruckende Mitgliederentwicklung des Vereins ausschlaggebend waren.

Michael Papenfuß

erläutert, dass zur Finanzierung der Sanierung des Umkleidehauses eine Fremdfinanzierung über eine Bank genutzt wird. Derzeit befinde man sich in Gesprächen darüber, ob nach Abschluss der Modernisierung bzw. der Mängelbeseitigung eine Nachfinanzierung bzw. Erhöhung der Kreditbelastung erforderlich ist. Das Umkleidehaus sei im Juli 2017 eingeweiht worden; der damalige Kredit sei bereits zur Hälfte getilgt. Nun werde über eine Aufstockung verhandelt.

Der Feuchtigkeitsschaden betreffe ein Gebäude, das ausschließlich aus Nasszellen besteht. Aufgrund nicht fachgerechter Bauausführung habe sich Wasser in alle Bereiche ausgebreitet. Ein Abriss und Neubau sei geprüft, jedoch verworfen worden. Zur Qualitätssicherung begleite ein externer Bausachverständiger die Maßnahmen, sodass künftig vergleichbare Schäden vermieden werden sollen. Für die Sanierung lägen Angebote zwischen 1 Mio. und 2,5 Mio. Euro vor; alternativ bestehe die Möglichkeit eines Festpreisangebots in ähnlicher Größenordnung.

Zur Königshütter Straße erklärt er, dass der Bezirk die Maßnahme plant und finanziert, während der Verein den Bau umsetzt. Nach Fertigstellung ist der Verein Betreiber des Gebäudes. Sollte die Nutzungsvereinbarung auslaufen, gehe das Gebäude an den Bezirk bzw. die städtische Liegenschaft zurück; der Verein habe in diesem Fall keine weiteren Verpflichtungen.

Zum dritten Punkt – der Kritik am Zeitpunkt der Mitgliederversammlung – stellt er fest, dass diese zur Kenntnis genommen wurde.

Henrik Köncke

pflichtet bei, dass die geäußerte Kritik am Termin der Mitgliederversammlung zur Kenntnis genommen wurde. Zugleich verweist er darauf, dass im Vorfeld kommuniziert wurde, möglichst vielen Mitgliedern die Teilnahme zu ermöglichen – auch jenen, die an Wochenenden verhindert sind. Die Spieltagsansetzungen der Männer- und Frauentteams erschwerten die Terminfindung zusätzlich. Sofern die Versammlung künftig ähnlich gut verlaufe, könne man Termine unter der Woche verstärkt als Option einbeziehen.

Zur Mitgliederentwicklung erklärt er, dass er nicht für jedes der über 70.000 neuen Mitglieder der vergangenen Jahre sprechen könne, diese Entwicklung jedoch als Bestätigung des eingeschlagenen Weges werte. Viele Menschen identifizierten sich wieder stärker mit dem HSV; Haltung und Auftreten des Vereins hätten dazu beigetragen, neue Mitglieder zu begeistern. Dies sei Ausdruck einer insgesamt positiven Entwicklung, auf die man stolz und für die man dankbar sein könne. Zugleich verstehe man den Zuwachs nicht als Selbstverständlichkeit, sondern als Auftrag, diesen Weg konsequent fortzusetzen. Abschließend dankt er allen neuen Mitgliedern und heißt sie in der HSV-Familie willkommen.

Kai Esselsgroth

beendet die Aussprache, da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen.

TOP 9

Entlastung des Präsidiums

Kai Esselsgroth

führt aus, dass im Geschäftsjahr 2024/25 folgende Personen dem Präsidium angehörten: Marcell Jansen (bis 21. Juni 2025), Bernd Wehmeyer (bis 21. Juni 2025), Michael Papenfuß, Henrik Köncke (ab 21. Juni 2025) sowie Laura Ludwig (ab 21. Juni 2025).

Er gibt bekannt, dass keine Wortbeiträge zu diesem Tagesordnungspunkt vorliegen, und stellt den Antrag, das Präsidium für seine im Geschäftsjahr 2024/25 geleistete Arbeit zu entlasten.

Die Abstimmung erfolgt per Stimmkarte.

Die Mitgliederversammlung erteilt dem Präsidium bei einer Gegenstimme die Entlastung für das Geschäftsjahr 2024/25.

TOP 10

Entlastung der Rechnungsprüfer

Kai Esselsgroth

führt aus, dass im Geschäftsjahr 2024/25 Constantin Meyn und Björn Wiese als Rechnungsprüfer im Amt waren.

Er gibt bekannt, dass keine Wortbeiträge zu diesem Tagesordnungspunkt vorliegen, und stellt den Antrag, die Rechnungsprüfer für ihre im Geschäftsjahr 2024/25 geleistete Arbeit zu entlasten.

Die Abstimmung erfolgt per Stimmkarte.

Die Mitgliederversammlung erteilt den Rechnungsprüfern für das Geschäftsjahr 2024/25 einstimmig die Entlastung.

TOP 11

Bericht des Aufsichtsrats und des Vorstands der HSV Fußball Management AG

Kai Esselsgroth

bittet Michael Papenfuß als Vorsitzenden des Aufsichtsrats ans Mikrofon.

Michael Papenfuß

begrüßt die Mitglieder in seiner Funktion als Aufsichtsratsvorsitzender und spricht zugleich im Namen der Aufsichtsräte der HSV Fußball AG & Co. KGaA sowie der HSV Fußball Management AG. Er kündigt den Bericht der Gremien zum Geschäftsjahr 2024/25 an. Der auf der Mitgliederversammlung im März 2024 beschlossene Rechtsformwechsel zur HSV Fußball AG & Co. KGaA sei seit April 2025 vollzogen, sodass er erstmals für beide Aufsichtsräte spreche.

Das Geschäftsjahr 2024/25 sei geprägt gewesen von der Rückkehr in die Bundesliga nach sieben Jahren sowie vom Doppelaufstieg gemeinsam mit den Frauen. Neben diesen sportlichen Erfolgen hebt er die finanzielle Stabilisierung als zentralen Meilenstein hervor.

Er informiert über die personelle Zusammensetzung der Aufsichtsräte zum 30. Juni 2025. Der Aufsichtsrat der HSV Fußball AG & Co. KGaA bestand aus Markus Frömming, Dr. Ralf Hartmann, Thomas Böhme und ihm als Vorsitzendem. Der Aufsichtsrat der HSV Fußball Management AG setzte sich im Rumpfgeschäftsjahr aus Markus Frömming, Eric Bussert, Dr. Hans-Walter Peters, Lena Schrum, Stephan von Bülow, Henrik Köncke und ihm als Vorsitzendem zusammen. Dr. Ralf Hartmann wechselte aus dem Aufsichtsrat der HSV Fußball Management AG in den Aufsichtsrat der HSV Fußball AG & Co. KGaA; Eric Bussert wurde neu berufen. Der Vorstand der HSV Management AG bestand aus Dr. Eric Huwer und Stefan Kuntz.

Zu den Ereignissen rund um Dezember 2025 und Januar des Folgejahres sowie dem Ausscheiden von Stefan Kuntz verweist er auf die bereits veröffentlichten Stellungnahmen des Aufsichtsrats und betont, dass es dabeibleiben werde.

Er führt aus, dass beide Aufsichtsräte die Lage der Gesellschaften im abgelaufenen Geschäftsjahr regelmäßig begleitet haben. Im Zeitraum vom 1. Juli 2024 bis 30. Juni 2025 fanden rund ein Dutzend Sitzungen statt, an denen alle Mitglieder teilnahmen. Bei allen nicht internen Beratungen sei auch der Vorstand anwesend gewesen. Gegenstand der Sitzungen seien zustimmungspflichtige Geschäfte sowie Maßnahmen nach Geschäftsordnung gewesen.

Mit Blick auf das siebte Jahr in der 2. Bundesliga befasste sich der Aufsichtsrat weiter intensiv mit der sportlichen Entwicklung und entschied über Transfermaßnahmen. Im November 2024 bestätigte der Aufsichtsrat die vom Vorstand vorgeschlagene Veränderung auf der Cheftrainerposition: Steffen Baumgart wurde durch Merlin Polzin ersetzt. Er bekräftigt seine Unterstützung für diese Entscheidung.

Der Aufsichtsrat begleitete zudem wesentliche Vertragsabschlüsse, darunter die Wandelschuldverschreibung über 30 Mio. Euro, die in der außerordentlichen Hauptversammlung am 17. Juni 2025 beschlossen, wurde und Grundlage für die anschließende anteilige Wandlung in Eigenkapital war. Die damit verbundene Aufnahme der Sparda-Bank als neuen Aktionär wertet er als wichtigen Erfolg.

Er weist darauf hin, dass es im Aufsichtsrat der HSV Fußball Management AG drei Unterausschüsse gibt – Personal, Finanzen und Sport –, die jeweils getagt haben. Im Aufsichtsrat der HSV Fußball AG & Co. KGaA bestehen aufgrund der Gremiengröße keine Ausschüsse.

Abschließend dankt er im Namen aller Aufsichtsräte Dr. Eric Huwer für die vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie den Mitarbeitenden der HSV Fußball AG & Co. KGaA für deren Einsatz und Professionalität. Er hebt hervor, dass das vierte positive Jahresergebnis in Folge sowie die fortgesetzte wirtschaftliche Stärkung maßgeblich dem Engagement der Mitarbeitenden zu verdanken seien. Die Schuldenfreiheit des Vereins müsse weiter gefestigt und ausgebaut werden.

Er betont, dass der Aufsichtsrat weiterhin auf den sportlichen Erfolg blicke – mit der Hoffnung, auch im kommenden Jahr zwei Bundesligisten im HSV-Kosmos zu haben. Das gemeinsame Arbeiten im Gremium sei geprägt von kritischem Austausch, Vertrauen und konstruktiver Begleitung. Sein persönlicher Dank gilt Lena Schrum und allen weiteren Mitgliedern des Aufsichtsrats. Er betont, dass er seine Tätigkeit gern ausübe und sich auf die kommenden Jahre freue.

Dr. Eric Huwer

berichtet, dass er seinen Jahresbericht bewusst kürzer und mit stärkerem Ausblick gestaltet habe. Die vergangenen Tage hätten erneut zahlreiche positive sportliche Ereignisse gebracht, darunter der Heimsieg gegen Union Berlin, der Auswärtserfolg der Frauen in Hofenheim mit fünf U20-Spielerinnen, der Trikot-Release in der Kunsthalle sowie die Auszeichnung der Männer- und Frauenmannschaft als „Mannschaft des Jahres“. Diese Reihe aktueller Ereignisse verdeutliche den anhaltenden Aufbruch innerhalb des Vereins.

Er erinnert an die prägenden Momente des Aufstiegs im Mai 2025 und stellt fest, dass diese Atmosphäre weiterhin spürbar sei. Heimspiele seien inzwischen dauerhaft ausverkauft – auch gegen Gegner, bei denen dies früher nicht selbstverständlich war. Er betont, dass diese Entwicklung Ausdruck einer starken Identifikation vieler Menschen mit dem HSV sei und mit großer Demut betrachtet werden müsse.

Zur Mitgliederentwicklung erklärt er, dass die Gründe vielfältig seien und der Zuwachs nicht selbstverständlich sei. Er sehe darin eine Bestätigung des eingeschlagenen Weges sowie eine Verantwortung für zukünftige Entscheidungen – auch vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Lage. Ebenso hebt er die Gewinnung neuer Partner aus Hamburg hervor, trotz allgemeinen wirtschaftlichen Drucks. Die Schuldenfreiheit des Vereins sei ein Ausdruck gestiegener Selbstbestimmtheit, die es ermögliche, Entscheidungen langfristig im Sinne des Vereins zu treffen.

Er bedankt sich beim Präsidium und bezeichnet die Zusammenarbeit als eng, konstruktiv und wertschätzend. Sein Dank gelte ebenso dem Aufsichtsrat und vor allem den Mitgliedern, die dem Verein unabhängig von sportlichen Höhen und Tiefen verbunden geblieben seien.

Er geht auf öffentliche Berichterstattungen ein und betont, dass der HSV heute nicht ein einzelnes „Gesicht“ habe, sondern aus vielen handelnden Personen und einer starken Basis bestehe: 145.000 Mitglieder, 2.670 Fanclubs sowie rund 220 Mitarbeitende. Der Verein stelle sich Herausforderungen bewusst und stehe für eine Haltung, die Wirkung durch Verantwortung statt durch Lautstärke erzeuge.

Er unterstreicht den hohen Stellenwert des Frauenfußballs im Verein. Dieser sei ein fester Bestandteil der Identität des HSV und kein temporäres Projekt. Mit dem Umzug in den Volkspark, der gemeinsamen Nutzung der Alexander-Otto-Akademie und gleichen Trainingsbedingungen sei eine Grundlage für „Equal Play“ geschaffen worden. Ziel sei es, die Zukunft des deutschen Frauenfußballs aktiv mitzugestalten.

Das Geschäftsjahr 2024/25 wurde mit einem positiven Ergebnis von 4,4 Mio. Euro abgeschlossen – dem vierten positiven Ergebnis in Folge. Dennoch bestünden Altlasten aus elf Verlustjahren sowie weiterhin hohe Verlustvorräte von 50 Mio. Euro. In der TV-Tabelle belege der HSV Platz 18 und erhalte mit 32 Mio. Euro deutlich weniger Mittel als andere Vereine, was den bestehenden Aufholbedarf wirtschaftlich, strukturell und sportlich verdeutliche.

Trotz dieser Herausforderungen blickt er positiv nach vorn. Der Verein wolle nicht nur sportlich, sondern auch gesellschaftlich Verantwortung übernehmen. Der HSV sei ein Identifikationspunkt für viele Menschen und stehe für Offenheit und Miteinander. Ziel sei es, den gemeinsam erreichten Aufstiegsmoment zu verstetigen und durch sportlichen Erfolg beider Bundesligateams – Männer wie Frauen – zu sichern.

Er schließt seinen Bericht mit einem Ausblick auf mögliche emotionale Momente der kommenden Saison und übergibt das Wort an Claus Costa, der den sportlichen Bereich verantwortet und erstmals auf der Bühne sprechen wird.

Claus Costa

begrüßt die Anwesenden und bringt zum Ausdruck, dass er sich freut, auf der Mitgliederversammlung sprechen zu dürfen. Er betont die besondere Bedeutung des Ortes als neues sportliches Herzstück des Vereins.

Er verweist auf die Rückkehr in die Bundesliga, die nach vielen schwierigen Jahren keine Selbstverständlichkeit gewesen sei. Der Aufstieg sei nur durch gemeinsames Durchhalten über Rückschläge hinweg möglich geworden. Er berichtet von einem persönlichen Moment am Abend des Aufstiegs, den er als Sinnbild für die emotionale Kraft des Vereins beschreibt, und bedankt sich ausdrücklich beim Aufstiegs-kader der Männer und Frauen für ihren Beitrag zur Vereinsgeschichte.

Er betont, dass sportliche Entscheidungen immer auch Verantwortung bedeuteten. Der Umbruch im Sommer mit 13 Neuzugängen sei Ergebnis jahrelanger Beobachtung und intensiver Teamarbeit gewesen. Er dankt Dr. Eric Huwer für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und würdigt den Aufsichtsrat, insbesondere den Sportausschuss, für die Unterstützung. Er weist zugleich darauf hin, dass nicht alle Entscheidungen aufgehen werden, der Verein sich aber jeder Verantwortung stelle. Die positive Wahrnehmung des HSV – als Einheit und als Familie – sei ein wichtiger Faktor für erfolgreiche Gespräche mit potenziellen Spielern.

Er hebt die souveräne Arbeit des Trainerteams und der Mannschaft hervor, die trotz begrenzter Bundesligaerfahrung mit Leidenschaft, Identifikation und Professionalität überzeugt haben. Der Saisonstart sei von Skepsis geprägt gewesen, doch die Mannschaft habe sich stabilisiert: Platz 9, 25 Punkte und sechs Punkte Vorsprung auf den Relegationsplatz. Dennoch sei Wachsamkeit erforderlich; Ziel bleibe die nachhaltige Etablierung in der Bundesliga.

Das Nachwuchsleistungszentrum soll perspektivisch eine zentrale Rolle einnehmen. Neben den Ergebnissen seien vor allem die individuelle Ausbildung sowie die Weiterentwicklung der Trainer und Trainerinnen entscheidend. Die Alexander-Otto-Akademie solle künftig noch stärker als Wettbewerbsvorteil genutzt werden; die Durchlässigkeit zwischen NLZ und Profibereich habe weiterhin höchste Priorität.

Er richtet den Blick auf die bevorstehenden Spiele der Männer in Mainz und der Frauen im Nordderby gegen Bremen und spricht beiden Teams das Vertrauen und die Unterstützung des Vereins aus.

Zum Abschluss dankt er allen Beteiligten, insbesondere den Fans, für die anhaltende Unterstützung, und betont, dass der Verein seine Ziele nur gemeinsam erreichen könne.

Kai Esselsgroth

eröffnet die Aussprache.

Yannik Uchtmann

richtet seine Frage an Dr. Eric Huwer und bezieht sich auf den Besuch des israelischen Botschafters im Februar 2025. Er möchte wissen, aus welchen Gründen dieser Besuch stattgefunden hat und warum dem Botschafter die Bühne des HSV zur Verfügung gestellt wurde. Er bittet um eine Erklärung für das Zustandekommen des Besuchs.

Dr. Eric Huwer

erklärt, dass er die geäußerte Kritik nachvollziehen könne und dass die Frage vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Lage besonders sensibel sei. Er betont, dass sich der Verein eindeutig positioniert, habe: Der Kampf gegen Antisemitismus und der Schutz jüdischen Lebens seien für den HSV zentrale Anliegen. Gleichzeitig sei es notwendig, zwischen Antisemitismus, der Frage nach der Existenz Israels und der aktuellen politischen Situation in Israel zu unterscheiden.

Er führt aus, dass der Verein die politische Lage kritisch betrachte, aber dennoch den Austausch suche – auch dann, wenn dieser kritisch geführt werde. Vor diesem Hintergrund hätten er und Cornelius Göbel im Rahmen der bestehenden Zusammenarbeit die Entscheidung getroffen, den israelischen Botschafter im Stadion zu empfangen und mit ihm verschiedene Themen zu besprechen.

Er stellt klar, dass der Dialog nicht bedeute, sich mit der israelischen Regierung gemein zu machen. Vielmehr sei der Austausch notwendig, um unterschiedliche Positionen offen zu besprechen. Dies sei der Grund für den Besuch und das Gespräch im Volksparkstadion gewesen.

Yannik Uchtmann

erklärt, dass es nicht um die grundsätzliche Anerkennung der Existenz Israels oder jüdischen Lebens gehe – dies werde von niemandem infrage gestellt. Er betont jedoch, dass er weiterhin kritisch sehe, der israelischen Regierung bzw. deren Vertretungen ohne entsprechende Signale oder Fortschritte eine Bühne zu geben.

Er verweist darauf, dass er sich im Vorfeld seiner Wortmeldung noch einmal einen LinkedIn-Beitrag angesehen habe, in dem die Vorfreude auf ein Wiedersehen mit dem Botschafter geäußert wurde. Er verbindet damit die Hoffnung, dass ein erneuter Austausch nur dann stattfinden solle, wenn auch von Seiten des Botschafters Fortschritte im Umgang und in der Haltung erkennbar seien.

Marco Stachan

nimmt Bezug auf die zuvor angesprochenen Zukunftsthemen. Er erinnert daran, dass Henrik das Volksparkstadion als Herzensangelegenheit und Ankerpunkt beschrieben habe. In diesem Zusammenhang verweist er auf die letzte Mitgliederversammlung, auf der ein mögliches neues Stadion im Umfeld des Volksparks – im Kontext einer Bewerbung um olympische und paralympische Spiele – erwähnt worden sei.

Er stellt hierzu mehrere Fragen und Kritikpunkte: Wie ein solches Projekt mit dem CO₂-Fußabdruck, dem Anspruch an Nachhaltigkeit und der Rolle des Volksparkstadions als Ankerpunkt vereinbar sei. Ob ein neues Stadion ausschließlich als politisches Entgegenkommen gegenüber dem Senat im Zusammenhang mit Olympia entstehe. Wem ein solches Stadion gehören würde und wer neben dem IOC tatsächlich bei Planung und Bau mitreden dürfe. Inwiefern ein klassisches Olympiastadion, das konstruktionsbedingt größere Distanzen zwischen Zuschauenden und Spielfeld aufweist, in ein Zukunftsmodell des HSV passe, zumal viele große Vereine seit Jahren von solchen Stadiontypen abrücken.

Abschließend fragt er, wie sich ein mögliches neues Stadion mit der heute vorgestellten Zukunftsstrategie des Vereins in Einklang bringen ließe.

Dr. Eric Huwer

stellt klar, dass er sich nicht daran erinnern könne, auf der letzten Mitgliederversammlung ein Olympiastadion oder ein neues Stadion angekündigt zu haben. Das Thema „Olympiastadion“ sei nie Bestandteil der Überlegungen gewesen. Es habe ausschließlich ein theoretisches Szenario gegeben: Falls die Stadt Hamburg eigenständig ein neues Stadion errichten würde – neben dem bestehenden Volksparkstadion – und dieses Stadion theoretisch auch für Olympia nutzbar wäre.

Er betont ausdrücklich, dass niemand beim HSV plane, in ein Olympiastadion einzuziehen. Der Verein würde niemals in einem Stadion spielen, das über eine Laufbahn verfüge und dadurch das Stadionerlebnis verschlechtern würde – zumindest nicht, solange er Verantwortung trage. Ein Verlassen des Volksparkstadions komme nur infrage, wenn sich die Gesamtsituation für den HSV in jeder Hinsicht verbessere. Dies sei die Grundlage für Gespräche mit der Stadt.

Er unterstreicht, dass ein solcher Prozess nicht hinter verschlossenen Türen stattfinden würde. Der HSV würde ein mögliches Zukunftsprojekt gemeinsam mit der gesamten Vereinsfamilie gestalten – mit Mitgliedern, Fans und allen relevanten Stakeholdern. Themen wie Nachhaltigkeit, Eigentumsfragen, Standort und Gestaltung würden nur unter voller Beteiligung des Vereins entschieden.

Sollte ein neues Stadion überhaupt zur Debatte stehen, gebe es bereits klare Leitplanken: Farbgebung, Gestaltung und grundlegende Konzeption würden ausschließlich vom HSV festgelegt. Ohne diese Voraussetzungen sei ein Umzug ausgeschlossen.

Er weist darauf hin, dass wirtschaftliche und infrastrukturelle Rahmenbedingungen berücksichtigt werden müssten. Zugleich äußert er sich positiv darüber, dass auf Mitgliederversammlungen inzwischen verstärkt über Zukunftsthemen gesprochen werde – über Themen, die wichtig seien, bevor sie dringlich werden.

Kai Esselsgroth

beendet die Aussprache, da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen.

TOP 12

Aussprache zum Bericht und Entlastung des Beirats

Michael Papenfuß

weist darauf hin, dass der Bericht des Beirats am 27. Januar 2026 auf der Vereinshomepage veröffentlicht wurde.

Er gibt bekannt, dass keine Wortbeiträge vorliegen, und eröffnet die Abstimmung. Er schlägt vor, den Beirat für die im Geschäftsjahr 2024/25 geleistete Arbeit zu entlasten.

Dem Beirat gehörten in diesem Zeitraum Patrick Ehlers, Kai Esselsgroth, Mike Schwerdtfeger, Paul-Günter Benthien und Christian Bieberstein an. Diese sind von der Abstimmung ausgeschlossen.

Es liegen keine Anträge zu diesem Tagesordnungspunkt vor. Die Abstimmung erfolgt per Stimmkarte.

Die Mitgliederversammlung erteilt dem Beirat bei zwei Gegenstimmen die Entlastung.

TOP 13

Aussprache zum Bericht und Entlastung des Ehrenrats

Henrik Köncke

weist darauf hin, dass der Bericht des Ehrenrats am 27. Januar 2026 auf der Vereinshomepage veröffentlicht wurde.

Er gibt bekannt, dass keine Wortbeiträge vorliegen, und eröffnet die Abstimmung. Er schlägt vor, den Ehrenrat für die im Geschäftsjahr 2024/25 geleistete Arbeit zu entlasten. Dem Ehrenrat gehörten in diesem Zeitraum Kai Esselsgroth, Björn Frese, Dr. Andreas Peters, Engelbert Wichelhausen und Anna Stöcken an. Diese sind von der Abstimmung ausgeschlossen.

Es liegen keine Anträge zu diesem Tagesordnungspunkt vor. Die Abstimmung erfolgt per Stimmkarte.

Die Mitgliederversammlung erteilt dem Ehrenrat bei einer Gegenstimme die Entlastung.

TOP 14

Aussprache zum Bericht und Entlastung der Abteilungsleitung Supporters Club

Kai Esselsgroth

weist darauf hin, dass der Bericht der Abteilungsleitung Supporters Club am 27. Januar 2026 auf der Vereinshomepage veröffentlicht wurde.

Er gibt bekannt, dass keine Wortbeiträge vorliegen, und eröffnet die Abstimmung. Er schlägt vor, die Abteilungsleitung Supporters Club für die im Geschäftsjahr 2024/25 geleistete Arbeit zu entlasten.

Der Abteilungsleitung Supporters Club gehörten in diesem Zeitraum Sven Freese, Kimi Barcelona, Pascal Hargens (bis April 2025), Michael Harms (seit April 2025), Simon Philipps und Timo Kaminsky an. Diese sind von der Abstimmung ausgeschlossen.

Es liegen keine Anträge zu diesem Tagesordnungspunkt vor. Die Abstimmung erfolgt per Stimmkarte.

Die Mitgliederversammlung erteilt der Abteilungsleitung Supporters Club einstimmig die Entlastung.

TOP 15

Aussprache zum Bericht und Entlastung des Amateurvorstands

Kai Esselsgroth

weist darauf hin, dass der Bericht des Amateurvorstands am 27. Januar 2026 auf der Vereinshomepage veröffentlicht wurde.

Er gibt bekannt, dass keine Wortbeiträge vorliegen, und eröffnet die Abstimmung. Er schlägt vor, den Amateurvorstand für die im Geschäftsjahr 2024/25 geleistete Arbeit zu entlasten.

Dem Amateurvorstand gehörten in diesem Zeitraum Ronny Bolzendahl (bis November 2024), Frank Schaubé (bis November 2024), Alexander Eckball (bis November 2024), Simon Krause-Solberg, Arved Lattekamp, Fynn Oke Martens, Rolf Grell (seit November 2024) und Finn Michow (seit November 2024) an. Diese sind von der Abstimmung ausgeschlossen.

Es liegen keine Anträge zu diesem Tagesordnungspunkt vor. Die Abstimmung erfolgt per Stimmkarte.

Die Mitgliederversammlung erteilt dem Amateurvorstand einstimmig die Entlastung.

TOP 16

Aussprache zum Bericht und Entlastung des Seniorenrats

Kai Esselsgroth

weist darauf hin, dass der Bericht des Seniorenrats am 27. Januar 2026 auf der Vereins-homepage veröffentlicht wurde.

Er gibt bekannt, dass keine Wortbeiträge vorliegen, und eröffnet die Abstimmung. Er schlägt vor, den Seniorenrat für die im Geschäftsjahr 2024/25 geleistete Arbeit zu entlasten.

Dem Seniorenrat gehörten in diesem Zeitraum Heiko Frank, Brigitte Babbel, Karin Elster, Reinhard Stier und Eckart Westphalen an. Diese sind von der Abstimmung ausgeschlossen. Es liegen keine Anträge zu diesem Tagesordnungspunkt vor. Die Abstimmung erfolgt per Stimmkarte.

Die Mitgliederversammlung erteilt dem Seniorenrat einstimmig die Entlastung.

TOP 17

Nachwahl der:des Delegierten der Amateure im Beirat

Kai Esselsgroth

erläutert, dass die Nachwahl notwendig sei, da der bisherige Delegierte, Mike Schwerdtfeger, zum 30. Juni 2025 aus dem Beirat ausgeschieden sei und die Position nun neu besetzt werden müsse.

Er informiert darüber, dass bei dieser Wahl ausschließlich Amateursportler stimmberechtigt seien. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine Mitgliedschaft von mindestens sechs Monaten sowie ein Mindestalter von 16 Jahren. Mitglieder, die sowohl im Amateursport als auch im Bereich Fördernde Mitglieder / Supporters Club registriert sind, konnten sich entscheiden, an dieser Wahl teilzunehmen.

Es wurden folgende Bewerbungen form- und fristgerecht eingereicht:

- Alexander Eckball
- Julian Riemenschneider
- Katrin Sattelmair

Kai Esselsgroth ergänzt, dass gemäß § 17b Ziffer 5 der Satzung des HSV e. V. aufgrund der derzeit ausschließlich männlich besetzten Beiratspositionen nur Katrin Sattelmair zur Wahl zugelassen würde. Sie benötige die Mehrheit der abgegebenen Stimmen, um gewählt zu werden. Sollte diese Mehrheit nicht erreicht werden, fände gemäß § 17a Ziffer 3 kein zweiter Wahlgang statt, und die Position der:des Delegierten der Amateure im Beirat bliebe unbesetzt.

Katrin Sattelmair

stellt sich den Anwesenden kurz vor.

Kai Esselsgroth

eröffnet die Aussprache.

Alexander Eckball

erläutert, dass der heutige Tag für ihn persönlich kein idealer Zeitpunkt für die Wahl der Delegierten der Amateurversammlung sei. Dies liege jedoch nicht an seiner eigenen Nicht-Zulassung, sondern an den zugrunde liegenden Regelungen.

Er äußert sich zunächst positiv darüber, dass am 21. Juni des Vorjahres eine wichtige Satzungsänderung beschlossen worden sei, die eine Geschlechterquote für Gruppenwahlen einführe. Diese sei richtig und notwendig. Seine Kritik richte sich ausdrücklich nicht gegen Katrin Sattelmair.

Sein zentrales Problem sei, dass bei regulären Wahlen die Quote nicht greife, da Amateurvorstand und Supporters jeweils Vertreter entsenden und die Versammlung eine echte Auswahl habe. Bei der heutigen Nachwahl einer einzelnen Position greife die Quote jedoch, obwohl die Rahmenbedingungen aus anderen Gremienkonstellationen resultierten. Dies empfinde er als undemokratisch, da Männer heute ausgeschlossen seien.

Er führt Beispiele an und kritisiert, dass Entscheidungen in anderen Gremien indirekt Auswirkungen auf diese Wahl hätten. Seiner Sicht nach werde eine Regel angewandt, die im engeren Sinne nicht zutreffe. § 17b Nr. 5 der Satzung sehe eine Beschränkung auf ein bisher nicht vertretenes Geschlecht nur dann vor, wenn die Vorgabe zuvor erfüllt gewesen sei. Dies sei hier nicht der Fall. Die Anwendung der Regel sei daher eine teleologische Auslegung, die er für nicht zutreffend halte. Einzelwahlen seien für ihn mit einer starren Quote ungeeignet.

Er empfiehlt, die Quotenregelung bei zukünftigen Delegierten-Nachwahlen zu streichen und klarer zu formulieren. Für seinen eigenen Fall kündigt er an, seinen Rücktritt unmittelbar vor einer möglichen Wahlfreigabe zu erklären, sodass § 17b Nr. 5 über seine Person nicht greife. Er betont, dass er die Wahl weder anfechten noch rechtlich gegen den Verein vorgehen wolle.

Abschließend macht er deutlich, dass eine Einzelwahl mit Quote für ihn nicht akzeptabel sei. Ein solches System sei besonders für das Präsidium problematisch, da es – abhängig von Bewerberfeldern und Geschlechterverteilung – zu Verzerrungen führen könne. Er plädiert daher für eine Satzungsanpassung und wünscht Katrin Sattelmair viel Erfolg in ihrer zukünftigen Arbeit.

Marco Stachan

fragt, ob im Fall, dass nur Katrin Sattelmair kandidiert und nicht gewählt wird, die beiden männlichen Kandidaten erneut zur Wahl stehen würden.

Kai Esselsgroth

erläutert, dass, wenn Katrin Sattelmair nicht die Mehrheit der abgegebenen Stimmen erreicht, gem. § 17a Ziffer 3 kein zweiter Wahlgang erfolgt und die Position der Delegierten der Amateure im Beirat unbesetzt bleibt.

Er gibt bekannt, dass keine weiteren Wortbeiträge vorliegen, wiederholt die Hinweise zum Verfahren und eröffnet die Wahl.

Die Wahl erfolgt elektronisch. Von den 90 anwesenden, stimmberechtigten Mitgliedern des Bereichs Amateursport geben 74 ihre Stimme ab. Davon sind 2 Enthaltungen. Die 72 weiteren Stimmen verteilen sich wie folgt:

- 43 Ja-Stimmen (59,7 %)
- 29 Nein-Stimmen (40,3 %)

Damit ist Katrin Sattelmair zur Delegierten der Amateure im Beirat gewählt.

Katrin Sattelmair nimmt auf Frage von Kai Esselsgroth die Wahl an und bedankt sich für das ausgesprochene Vertrauen.

TOP 18

Anträge

Kai Esselsgroth

eröffnet den Tagesordnungspunkt 18.

Antrag diverser Vereinsorgane auf Änderung der Satzung des Hamburger Sport-Verein e. V. zur Änderung des Geschäftsjahres und des Zeitpunkts der Mitgliederversammlung.

Henrik Köncke

führt aus, dass der Antrag bereits im vergangenen Jahr auf der Mitgliederversammlung sowie kürzlich auf einer Informationsveranstaltung vorgestellt worden sei. Nach zahlreichen Rücksprachen hat das Präsidium entschieden, den Antrag erneut zur Abstimmung zu stellen, da es überzeugt sei, die vorgeschlagene Satzungsänderung trüge zu einer Optimierung der vereinsinternen Prozesse bei. Mehrere andere Vereine, die eine vergleichbare Satzungsänderung vorgenommen und ihr Geschäftsjahr nach einer Ausgliederung an den Profifußball angepasst haben, dienten hierbei als Orientierung.

Er erläutert, dass das aktuelle Geschäftsjahr des Vereins sich an der Saison im Fußball orientiere und vom 1. Juli bis zum 30. Juni lief. Dieses Modell soll künftig aufgegeben und das Geschäftsjahr auf das Kalenderjahr umgestellt werden.

Für diese Anpassung gebe es mehrere Gründe, die auch im Rahmen der Informationsveranstaltung erläutert wurden. Dazu zählten insbesondere die Verschlankung interner

Prozesse, die Vermeidung unterschiedlich auszustellender Belege und Abrechnungen sowie die Vereinheitlichung administrativer Abläufe.

Vor diesem Hintergrund wird gebeten, § 7 der Satzung entsprechend zu ändern. Das Geschäftsjahr solle künftig nicht mehr am 1. Juli beginnen und am 30. Juni enden, sondern dem Kalenderjahr entsprechen. Das letzte auf dieser Grundlage beruhende, vom Kalenderjahr abweichende Geschäftsjahr endet dann am 30. Juni 2026. Durch die Umstellung entsteht anschließend ein Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juli bis zum 31. Dezember 2026. Henrik Köncke bittet um Zustimmung zu dieser Satzungsänderung.

Während der mündlichen Vorstellung werden die konkreten Änderungen, die in der Satzung vorgenommen werden sollen und die zusammen mit der Tagesordnung im Wortlaut verschickt wurden, für alle sichtbar über die Leinwände eingeblendet. Die zur Abstimmung stehenden Änderungen des Antrags beziehen sich konkret auf § 7 sowie § 15 Ziffer 1 und 2 der Satzung des HSV e. V.

Kai Esselsgroth

gibt bekannt, dass keine Wortbeiträge vorliegen, und eröffnet die Abstimmung. Er informiert darüber, dass für die Annahme des Antrags eine Dreiviertelmehrheit benötigt wird, da es sich um einen Antrag auf Änderung der Satzung handele.

Die Abstimmung erfolgt per Stimmkarte.

Der Antrag wird bei fünf Gegenstimmen von der Mitgliederversammlung angenommen. Damit ist die Satzung des HSV e. V. in § 7 sowie § 15 Ziffer 1 und 2 entsprechend dem vorgestellten Antrag geändert.

Antrag diverser Gremien auf Änderung der Satzung des Hamburger Sport-Verein e. V. zum Status des Seniorenrats als Vereinsorgan

Sven Freese

weist einleitend darauf hin, dass vor der inhaltlichen Einordnung des Antrags ein Wort in Richtung des Seniorenrates gesagt werden solle. Die Kommunikation im Zusammenhang mit diesem Antrag sei nicht gelungen. Sie hätte früher, klarer und direkter erfolgen müssen. Dafür wird seitens der Antragsstellenden ausdrücklich um Entschuldigung gebeten. Dies entspreche nicht dem eigenen Anspruch an ein faires und respektvolles Miteinander.

In der Sache wird betont, dass es nicht um Personen gehe und ausdrücklich nicht um die Arbeit des Seniorenrates. Im Gegenteil werde dessen Arbeit ausdrücklich anerkannt. Gegenstand des Antrags sei vielmehr eine juristische Klarstellung der Satzung sowie die Schaffung einer klaren und nachvollziehbaren Struktur der Vereinsorgane.

Der Seniorenrat bleibe selbstverständlich als beratendes Gremium bestehen. Es werde ausschließlich der formale Organstatus an die rechtliche Einordnung sowie an die im Verein gelebte Praxis angepasst. Die ausführliche Begründung unter Einbeziehung aller rechtlichen und organisatorischen Aspekte sei dem Antrag zu entnehmen. Alle antragstellenden Organe stünden geschlossen hinter diesem Schritt.

Während der mündlichen Vorstellung werden die konkreten Änderungen, die in der Satzung vorgenommen werden sollen und die zusammen mit der Tagesordnung im Wortlaut

verschickt wurden, für alle sichtbar über die Leinwände eingeblendet. Die zur Abstimmung stehenden Änderungen des Antrags beziehen sich konkret auf § 13 Ziffer 1 und Ziffer 2, § 14 Ziffer 2 f), § 17b Ziffer 3, § 27 Ziffer 3 und § 29 Ziffer 2 der Satzung des HSV e. V.

Kai Esselsgroth

gibt bekannt, dass keine Wortbeiträge vorliegen, und eröffnet die Abstimmung. Er informiert darüber, dass für die Annahme des Antrags eine Dreiviertelmehrheit benötigt würde, da es sich um einen Antrag auf Änderung der Satzung handle.

Die Abstimmung erfolgt per Stimmkarte.

Der Antrag wird von mehr als drei Vierteln der abstimmenden Mitglieder und damit von der Mitgliederversammlung angenommen. Damit ist die Satzung des HSV e. V. in den genannten Paragraphen entsprechend dem vorgestellten Antrag geändert.

Antrag des Präsidiums auf Änderung der Satzung des Hamburger Sport-Verein e. V. bezüglich der Beschlussfassung einer Finanzordnung

Mike Schwerdtfeger

erläutert, dass die Mitgliederversammlung am 21. Juni 2025 das Präsidium beauftragte, eine rechtssichere Finanzordnung zu erarbeiten und diese zur nächsten Mitgliederversammlung – der heutigen – zur Aufnahme in die Satzung vorzulegen. Dieser Auftrag sei umgesetzt worden.

Zur Erarbeitung des Entwurfs habe eine Arbeitsgruppe aus rund zehn Personen bestanden, die über das erforderliche Fachwissen verfügte und die Finanzordnung ausgearbeitet habe. Der Entwurf sei den Mitgliedern bekannt gegeben und veröffentlicht worden. Vorgesehen sei ein zweistufiges Verfahren. Dieses sei notwendig, da zunächst eine Satzungsänderung beschlossen werden müsse, um die Finanzordnung überhaupt verbindlich implementieren zu können. Hierfür bedürfe es einer ausdrücklichen Ermächtigungsgrundlage in der Satzung, welche regle, dass die Mitgliederversammlung eine Finanzordnung beschließen könne.

In einem zweiten Schritt könne diese Finanzordnung – sofern ihr wesentlicher Kern unberührt bleibe – durch das Präsidium geändert werden. Für derartige Änderungen sei zusätzlich die Zustimmung des Beirats erforderlich. Auf diese Weise würden Kontrollmechanismen („Checks and Balances“) geschaffen, während gleichzeitig die notwendige Flexibilität erhalten bleibe. Anders als bei einer starren Satzungsregelung könne die Finanzordnung später durch Mehrheitsbeschluss angepasst, bei Bedarf vollständig neu gefasst oder auch wieder aufgehoben werden, ohne dass hierfür jeweils eine Satzungsänderung erforderlich sei.

Der zweite Bestandteil des Antrags sei folglich der Beschluss über die konkrete Finanzordnung in Form des vorliegenden Entwurfs.

Er erläutert zudem, dass eine Finanzordnung ein Regelwerk darstelle, das die finanziellen Abläufe und Zuständigkeiten im Verein festlege. Sie schaffe klare Vorgaben für den ordnungsgemäßen Umgang mit den Finanzmitteln und Sorge für Transparenz sowie Nachvollziehbarkeit. Als oberste Grundlage gelte das Gesetz, darunter die Satzung; daran anschließend folge die Finanzordnung. Diese dürfe dem übergeordneten Recht nicht widersprechen, könne jedoch an zentraler Stelle weitergehende Regelungen treffen, die über den Satzungstext hinausgingen.

Es wird darauf verzichtet, jeden einzelnen Regelungsinhalt im Detail darzustellen, jedoch werden einige zentrale Punkte hervorgehoben. Die Finanzordnung verankere das Gebot der wirtschaftlichen und sparsamen Mittelverwendung und schaffe Verbindlichkeit, Transparenz, Handlungssicherheit und Einheitlichkeit. Während die Satzung bereits regle, dass das Präsidium den Haushaltsplan aufstellt und der Beirat diesen beschließt, werde nun erstmals eine klare Vergleichbarkeit zwischen Haushaltsplan und Jahresabschluss sichergestellt. Durch die Einführung formeller Bilanzkontinuität würden Transparenz und Überprüfbarkeit wesentlich gestärkt. Zudem werde erstmals geregelt, unter welchen Voraussetzungen ein Nachtragshaushaltsplan zu erstellen sei, namentlich bei wesentlichen Abweichungen, die als Abweichungen von mindestens zehn Prozent definiert seien. Darüber hinaus verpflichte die Finanzordnung das Präsidium künftig, die Mitgliedschaft regelmäßig und in verständlicher Form über die finanzielle Lage des Vereins zu informieren.

Zur Umsetzung der Satzungsänderung werde § 18 um eine neue Ziffer 9 ergänzt. Diese sehe im Wesentlichen vor, dass sich der Verein eine Finanzordnung geben könne und das Präsidium deren Einhaltung überwache. Änderungen der Finanzordnung könne das Präsidium nur mit Zustimmung des Beirats beschließen und nur, sofern der wesentliche Kern der Ordnung unberührt bleibe.

Während der mündlichen Vorstellung werden die konkreten Änderungen, die in der Satzung vorgenommen werden sollen und die zusammen mit der Tagesordnung im Wortlaut verschickt wurden, für alle sichtbar über die Leinwände eingeblendet. Die zur Abstimmung stehenden Änderungen des Antrags beziehen sich konkret auf § 18 der Satzung des HSV e. V.

Kai Esselsgroth

gibt bekannt, dass keine Wortbeiträge vorliegen, und eröffnet die Abstimmung. Er informiert darüber, dass der Antrag aus zwei Abstimmungen besteht.

(1) Zuerst geht es um eine Satzungsänderung, für deren Annahme eine Dreiviertelmehrheit benötigt wird.

Die Abstimmung erfolgt per Stimmkarte.

Bei einer Gegenstimme wird der Antrag von der Mitgliederversammlung angenommen. Damit ist in § 18 der Satzung des HSV e. V. eine neue Ziffer 9 entsprechend dem vorgestellten Antrag eingefügt worden.

(2) Anschließend eröffnet er die Abstimmung über die aktuell formulierte Finanzordnung. Für deren Annahme ist die einfache Mehrheit ausreichend.

Die Abstimmung erfolgt per Stimmkarte.

Der Antrag wird einstimmig von der Mitgliederversammlung angenommen.

Antrag des Präsidiums zur Bestellung einer Grundschuld im Erbbaugrundbuch des HSV-Zentrums am Volkspark

Michael Papenfuß

führt aus, dass es um die Eintragung einer Grundschuld auf dem Erbbaurecht am HSV-Zentrum am Volkspark gehe. Hintergrund sei ein Zuschuss, den der Verein – wie bereits im Bericht erläutert – von der Aktion Mensch erhalten habe. Die Förderbedingungen sehen vor,

dass für die Laufzeit der Maßnahme, konkret für einen Zeitraum von zehn Jahren, ein Grundpfandrecht eingetragen werde.

Im Einzelnen bedeute dies, dass zur Auszahlung des Zuschusses in Höhe von 250.000 Euro eine Grundschuld auf dem Erbbaurecht einzutragen sei. Der Verein sei Erbbauberechtigter des Grundstücks, das im Eigentum der Stadt stehe. Die Grundschuld werde für die Dauer von zehn Jahren bestehen; im Anschluss bestehe ein Anspruch auf Löschung.

Für diesen Zeitraum werde gewährleistet, dass die Rampe als barrierefreier Zugang zur Dreifeldsporthalle erhalten bleibe. Abschließend wird um Zustimmung zu diesem Vorgehen gebeten.

Kai Esselsgroth

gibt bekannt, dass keine Wortbeiträge vorliegen, und eröffnet die Abstimmung. Er informiert darüber, dass für die Annahme des Antrags die einfache Mehrheit ausreiche.

Die Abstimmung erfolgt per Stimmkarte.

Der Antrag wird einstimmig von der Mitgliederversammlung angenommen.

Antrag des Präsidiums zum Beitritt des Hamburger Sport-Verein e. V. als Gründungsmitglied in die HSV Supporters Trust eG

Kai Esselsgroth

erläutert, dass die Arbeitsgruppe zum Supporters Trust zunächst einen kurzen Sachstandsbericht zur Genossenschaftsgründung geben wird, bevor der Antrag vorgestellt wird. Fragen zu diesem Sachstand könnten im Anschluss an die Antragsvorstellung gestellt werden. Er übergibt für den Sachstandsbericht das Wort an Dr. Katharina Pilgrim, Referentin für Unternehmensprojekte in der HSV Fußball AG & Co. KGaA.

Dr. Katharina Pilgrim

begrüßt die Mitglieder der HSV-Gemeinschaft und spricht im Namen der Arbeitsgruppe zum HSV Supporters Trust. Bevor sie auf die Struktur des Trusts eingeht, erläutert sie die Einbettung in den Gesamtverein: Die Profimannschaft sei in die KGaA ausgegliedert; der e. V. und weitere Anteilseigner halten Anteile an dieser Gesellschaft. Mitglieder hätten den Wunsch geäußert, sich ebenfalls direkt an der KGaA zu beteiligen. Daher sei das Präsidium beauftragt worden, ein geeignetes Modell zu entwickeln, das eine Beteiligung ermögliche, bei der Mitglieder und Verein gemeinsam Anteile hielten.

Auf der Mitgliederversammlung am 21. Juni 2025 sei der Auftrag zur Gründung des HSV Supporters Trust mit deutlicher Mehrheit beschlossen worden. Ziel sei es, heute die Grundlage für den Beitritt des e. V. als Gründungsmitglied zu schaffen.

Der Trust soll als eingetragene Genossenschaft gegründet werden – ein basisdemokratisches Modell mit dem Grundsatz „eine Person, eine Stimme“. Ziel der Genossenschaft sei die Beteiligung an neuen Anteilen der KGaA. Die Organisationsstruktur sehe drei unabhängige Gremien vor: einen dreiköpfigen Aufsichtsrat, einen dreiköpfigen Vorstand und die Generalversammlung aller Mitglieder ab 16 Jahren.

Alle Eckpunkte seien in der Arbeitsgruppe erarbeitet und in der Satzung festgelegt worden. Ein Mitglied des Aufsichtsrats werde durch das Präsidium des e. V. entsendet. Die Genossenschaft sei keine Tochtergesellschaft des e. V., verfolge aber die gleichen grundlegenden

Ziele. Der Vorstand werde vom Aufsichtsrat berufen und müsse aus dem Präsidium, dem Aufsichtsrat der Management AG oder der Abteilungsleitung des Supporters Clubs stammen. Die Amtszeit der Vorstandsmitglieder entspreche ihrer Amtszeit im e. V. Das entsendete Aufsichtsratsmitglied habe keine Befristung; zwei weitere Aufsichtsratsmitglieder würden aus der Mitgliedschaft für jeweils vier Jahre gewählt. Alle Gremien arbeiteten ehrenamtlich.

Auf Wunsch der Mitglieder werde es außerdem eine exklusive Beteiligungsphase für e. V.-Mitglieder geben. In der Generalversammlung würden zentrale Entscheidungen getroffen, unter anderem über die Verwendung eines möglichen Jahresüberschusses, die Wahl des Aufsichtsrats und Satzungsänderungen.

Sie stellt die Roadmap vor: Heute solle der Beitritt des e. V. als Gründungsmitglied beschlossen werden. Im folgenden Quartal sei die offizielle Gründungsversammlung geplant. Anschließend solle der operative Start erfolgen, sodass idealerweise noch im selben Jahr erste Kapitalmaßnahmen – also Beteiligungen an der KGaA – umgesetzt werden könnten.

Die wichtigsten Fragen aus der Infoveranstaltung würden als FAQ auf hsv.de veröffentlicht. Zudem könne die Arbeitsgruppe jederzeit über trust@hsv.de kontaktiert werden. Zum Abschluss bittet sie die Mitglieder, zu prüfen, ob ihre HSV-ID korrekt mit ihrer Mitgliedschaft verknüpft sei, da die digitale Beteiligungsmöglichkeit darauf basieren werde.

Henrik Köncke

bedankt sich erneut bei Dr. Katharina Pilgrim für ihre Ausführungen und spricht zugleich ein großes Dankeschön an alle Beteiligten der Arbeitsgruppe aus, die seit geraumer Zeit Woche für Woche erheblichen Einsatz und viele Stunden in das Projekt investiert hatten. Er betont, dass diese Arbeit Freude bereitet habe, gleichzeitig jedoch ein großes und wichtiges Projekt sei, für das alle Beteiligten die Verantwortung sehr ernst nehmen.

Bevor er den Antrag stellt, richtet er einige einleitende Worte an die Versammlung. Er hebt hervor, dass der HSV für alle Anwesenden Heimat sei – seit Generationen. Der Verein stehe seit 1887 für Zusammenhalt und für das Gefühl, Teil von etwas zu sein, das größer sei als jede einzelne Person. Genau darum gehe es heute: nicht um einen beliebigen Beitrag oder eine bloße Zahl, sondern um den persönlichen Anteil jedes Mitglieds an der Zukunft des HSV. Es gehe um die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen und aktiv mitzugestalten – gemeinsam und jede:r für sich.

Viele Mitglieder hätten gefragt, was die Beteiligung konkret bedeute. Heute könne er erstmals mitteilen, ab welcher finanziellen Mindesthöhe eine Beteiligung möglich sei. Diese Zahl basiere auf den Ergebnissen der Mitgliederbefragung 2025 zum Supporters Trust. Eine Beteiligung am HSV Supporters Trust werde ab 887 Euro möglich sein.

Anschließend geht er darauf ein, dass das Präsidium, ergänzend zum Beschluss der Mitgliederversammlung vom 21. Juni 2025, den Antrag stellt, den HSV Supporters Trust als eingetragene Genossenschaft (eG) zu gründen. Dazu gehörten folgende Punkte:

1. Der Hamburger Sport-Verein e.V. tritt der zu gründenden Genossenschaft (Arbeitstitel: HSV Supporters Trust eG) als Gründungsmitglied bei.
2. Der Hamburger Sport-Verein e.V. zeichnet Geschäftsanteile in der für gemeinnützige juristische Personen satzungsgemäß erforderlichen Mindestanzahl. Die Mitgliederversammlung genehmigt die damit verbundenen Einzahlungsverpflichtungen.

3. Das Präsidium wird ermächtigt und beauftragt, die Beitrittserklärung abzugeben, die Geschäftsanteile zu zeichnen, die erforderlichen Einzahlungen zu leisten und den Verein in der Generalversammlung der Genossenschaft zu vertreten oder eine geeignete Person zu bevollmächtigen.

Kai Esselsgroth

eröffnet die Aussprache.

Marco Stachan

fragt nach, ob der Verein ebenfalls nur einen Anteil über die 887 Euro zeichnen müsse.

Henrik Köncke

erläutert, dass eine Abstufung für den Erwerb von Anteilen vorgenommen wurde – unterschieden nach natürlichen Personen, gemeinnützigen juristischen Personen und anderen juristischen Personen. Für gemeinnützige juristische Personen liege die Eintrittshürde bei drei Anteilen, also drei Mal 887 Euro.

Kai Esselsgroth

gibt bekannt, dass keine weiteren Wortbeiträge vorlägen, und eröffnet die Abstimmung. Er informiert darüber, dass für die Annahme des Antrags die einfache Mehrheit ausreiche. Die Abstimmung erfolgt per Stimmkarte.

Der Antrag wird mit großer Mehrheit bei wenigen Gegenstimmen von der Mitgliederversammlung angenommen.

Antrag von Robert Adolph zur strategisch ausgerichteten Nachhaltigkeitsberichterstattung des HSV e. V. nach dem Voluntary Sustainability Reporting Standard (VSME)

Robert Adolph

beantragt, dass die Mitgliederversammlung wie folgt beschließe: Der HSV e.V. erstelle weiterhin jährlich einen konsolidierten Nachhaltigkeitsbericht auf Gesamtvereinsebene, der sowohl die HSV Fußball Management AG als auch die HSV Fußball AG & Co. KGaA umfasse. Dieser Bericht diene ausdrücklich nicht allein der Transparenz, sondern fungiere als zentrales Instrument der strategischen Steuerung, der Zielverfolgung sowie der Weiterentwicklung des Gesamtvereins. Der Berichtszeitraum sowie die Konsolidierung blieben dabei unabhängig vom Geschäftsjahr des HSV e.V. und orientierten sich weiterhin am Stichtag der HSV Fußball Management AG.

Eine transparente, vereinsweite, verbindliche und messbare Nachhaltigkeitsstrategie wird als eine wesentliche Grundlage für die zukunftsfähige Ausrichtung des HSV hervorgehoben. Der Verein solle seine bestehende Nachhaltigkeitsstrategie überprüfen, erforderliche Anpassungen vornehmen und diese klar kommunizieren. Dabei solle er sich nach Möglichkeit an den Klimazielen der Stadt Hamburg orientieren. Maßgeblich sei eine Bewertung der Ziele im Hinblick auf ihre Angemessenheit, Funktionalität und Umsetzbarkeit für den Verein. Als

Grundlage dienen die bisherigen Arbeitsergebnisse, die aktive Einbindung von Fans und Mitgliedern sowie die strategischen, sportlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des HSV. Auf dieser Basis könne der Verein die Klimaziele der Stadt Hamburg übernehmen, anpassen oder weiterentwickeln, sofern dies sinnvoll, wirksam und langfristig vereinbar sei. Weiter wird ausgeführt, dass der Nachhaltigkeitsbericht, die angewendeten Standards sowie das zugrunde liegende Kennzahlensystem künftig mindestens die Anforderungen des VSME-Standards erfüllen sollen. Ergänzungen seien möglich, insbesondere zur Abbildung relevanter Nachhaltigkeitsanforderungen der DFL sowie eigener strategischer Kennzahlen, um Fortschritte des HSV messbar, steuerbar und vergleichbar darzustellen.

Der Verein solle seine Mitglieder zudem in selbst definierten Abständen und in geeigneten Formaten über Fortschritte und wesentliche Entwicklungen der Nachhaltigkeitsstrategie informieren, auch unabhängig vom jährlichen Bericht. Dies könne unter anderem durch Interviews, digitale Angebote, Veranstaltungen oder andere Kommunikationsformen erfolgen. Ziel sei eine regelmäßige, nachvollziehbare und glaubwürdige Information der Mitgliedschaft, ohne den Verein auf feste Intervalle oder konkrete Formate festzulegen.

Im weiteren Verlauf wird betont, dass mit dem Antrag nicht über ein bloßes Symbolthema abgestimmt werde, sondern über die Professionalität, Transparenz und Zukunftsfähigkeit der Vereinssteuerung. Der Antrag stelle klar, dass Nachhaltigkeit kein Imageprojekt, sondern ein strategisches Steuerungsinstrument für den gesamten Verein sei. Es gehe um bessere Entscheidungen, klare Zielsetzungen und messbare Entwicklungen. Der Antrag sichere, dass der HSV weiterhin jährlich einen konsolidierten Nachhaltigkeitsbericht erstelle – nicht nur zur Berichterstattung, sondern zur fundierten Steuerung, verlässlichen Zielverfolgung und konkreten Weiterentwicklung. Auf diese Weise werde nicht nur sichtbar, was der Verein unternehme, sondern auch, ob diese Maßnahmen Wirkung erzielten.

Gerade in Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheit, steigender Kosten und sportlicher Herausforderungen werde häufig die Frage gestellt, ob Nachhaltigkeit eine Priorität haben könne. Es wird betont, dass sie gerade unter diesen Bedingungen von besonderer Bedeutung sei, da sie wirtschaftliche Vernunft, ökologische Notwendigkeit und soziale Verantwortung vereine. Der HSV werde dabei als weit mehr als ein Sportverein verstanden: als Arbeitgeber, Ausbildungsstätte, gesellschaftlicher Akteur, Identifikationspunkt für eine große Gemeinschaft sowie als bedeutender Teil der Stadtgesellschaft. Daraus ergäben sich besondere Verpflichtungen, insbesondere im Hinblick auf faire Bedingungen, Teilhabe, Barrierefreiheit, Nachwuchsförderung, Integration und einen respektvollen Umgang miteinander. Diese Verantwortung sichtbar zu steuern und zu dokumentieren sei keine Nebensache, sondern gehöre zum Kern eines gemeinwohlorientierten Vereins.

Eine messbare und klar kommunizierte Nachhaltigkeitsstrategie schaffe Verlässlichkeit für Mitglieder, Fans, Ehrenamtliche und Mitarbeitende. Sie ermögliche nachvollziehbare und überprüfbare Entscheidungen, unabhängig von einzelnen handelnden Personen. Zugleich stärke sie die Glaubwürdigkeit nach außen, insbesondere gegenüber der Stadt, Partnern, Sponsoren und Gesellschaftern, und ermögliche einen effizienteren Einsatz von Ressourcen durch klare Priorisierung von Zielen und messbare Fortschritte. Ohne eine messbare Strategie bleibe Nachhaltigkeit ein bloßes Versprechen; mit einer solchen Strategie werde sie zu wirksamem Handeln. Der Antrag schaffe hierfür die notwendige Grundlage.

Abschließend weist er darauf hin, dass Überlegungen bestanden hätten, den Nachhaltigkeitsbericht künftig nur noch alle zwei Jahre zu erstellen. Dies würde jedoch die Transparenz verringern, die Kontrolle erschweren und der gemeinwohlorientierten Verantwortung

des Vereins nicht gerecht werden. Der Antrag sei aus der Mitgliedschaft heraus entstanden und stehe für verantwortungsvolle Mitgestaltung. Um die Praxisnähe und Umsetzbarkeit sicherzustellen, seien bewusst die Nachhaltigkeitsabteilung der KGaA sowie Mitarbeitende des e. V. in die Ausarbeitung einbezogen worden. Dadurch sei ein Antrag entstanden, der nicht theoretisch ausgelegt sei, sondern den Vereinsalltag realistisch abbilde. Zusammenfassend wird ausgeführt, dass dieser Antrag ein konsequenter Schritt sei, wenn der HSV modern geführt werden, Verantwortung sichtbar übernehmen und sich wirtschaftlich, ökologisch sowie sozial klar und strategisch aufstellen wolle. Der Antrag begründe sich nicht ideologisch, sondern sachlich und vernünftig und diene Transparenz, Verantwortung und einer zukunftsfähigen Entwicklung des HSV.

Kai Esselsgroth

gibt bekannt, dass keine Wortbeiträge vorliegen, und eröffnet die Abstimmung. Er informiert darüber, dass für die Annahme des Antrags die einfache Mehrheit ausreicht.

Die Abstimmung erfolgt per Stimmkarte.

Der Antrag wird mit großer Mehrheit von der Mitgliederversammlung angenommen.

TOP 19

Verschiedenes

Henrik Köncke

bedankt sich bei allen Dienstleistenden, die für einen reibungslosen Ablauf der Mitgliederversammlung gesorgt haben.

Weiterhin bedankt er sich bei Kai Esselsgroth für die Leitung der Versammlung sowie bei den weiteren Ehrenratsmitgliedern Björn Frese, Dr. Andreas Peters, Anna Stöcken und Engelbert Wichelhausen für ihr Engagement an der heutigen Mitgliederversammlung sowie deren Vorbereitung.

Kai Esselsgroth

schließt die Versammlung um 22.04 Uhr und bedankt sich für die Teilnahme.

Henrik Köncke
Präsident

Kai Esselsgroth
Versammlungsleiter